fliegende ♀♀ zu erwarten. F nächtigt an Kornähren, Blütenköpfen. — Aberrationen: clara Tutt, paupera Tutt, obsoleta Tutt.

Aug. comma L. Ebenso weit verbreitet, aber mancherorts seltner. VII, VIII. R in einer Gespinströhre an Gräsern. P in Gespinst an der Erde. — Hier beobachtete Aberrationen: clara Tutt, intermedia Tutt, suffusa Tutt.

---

## Kleine Mitteilungen*).

**Ticera castanea** Swh. ♀ Im Heterocerenteil der Fauna indoaustralica des Dr. Seitzschen Werkes erwähnt Dr. K. Grünberg, p. 394, daß das ♀ von T. castanea noch unbekannt sei. Im Dresdener Museum für Tierkunde befinden sich zwei Paare dieser Art von Dr. Alex. Schadenberg in Vigan, auf Nord-Luzon, gesammelt. Die ♀♀ ähneln sehr dem im Seitz X. Bd. Taf. 34a dargestellten von Taragama siva Lef., nur sind alle Fl etwas schmäler. Kopf und Thorax weißlich, Tegulae gesättigt rotbraun, Palpen unterseits goldgelb, oben weißlich behaart, Fühler dunkelbraun. Hinterleib oben rotbraun, der Hrd der Tergite, alle Sternite und das ganze Analsegment weißlich behaart. Beine rotbraun. Tarsen weißlich geringelt. Vfl auf der Oseite der Wurzel gesättigt rotbraun, nach außen zu in blasses Weinrot übergehend, mit schwachem, dunklen Zellfleck und weißlichem Keilfleck am Vrde, weißliche Postdiskalbinde ungezackt vom Vrd aus in sanftem Bogen nach dem dunklen Irande hin verlaufend nur gegen jenen und diesen zu deutlicher werdend. Der weiße Fleck zwischen Ader 4 und 5, wie ihn das T. siva ♀ zeigt, fehlt. Vor der Postdiskalbinde ein dem Saum paralleler, dunkel rotbrauner, kurzer Subapikalwisch. Saum und Fransen schmal weißlich. Hfl schwach dunkel rotbraun bestäubt, mit hellerer, undeutlich begrenzter mittlerer Zone, Saum nebst Fransen ebenfalls weißlich, nur die Analgegend schwarzbraun befranst. Die Useite aller Fl heller als die Oseite. Das Postdiskalband der Vfl vom Vrd breit und deutlich, zum Irande hin in die Quere fließend. Joh. Draeseke.

**Dicranura vinula, L.** Am 4. April d. J. vormittags schlüpfte mir ein vinula. An das Gehäuse hatte sich eine andere vinula Raupe so angebaut, daß ich für das Schlüpfen des Falters Befürchtungen hegte. Ich eröffnete den Cocon und sah in der Puppe einen Riß am Thorax, aus dem auch bald ein Beinchen zum Vorschein kam. Mit Hilfe einer Pinzette und eines Seidenfadens entwickelte ich ein vinula ♀, dessen Flügel normal angelegt waren. Sie zeigten indessen keine Neigung zum Wachsen. Besonnung und einige kalte Duschen blieben ohne Einfluß. Auch am nächsten Tage änderte sich nichts. Am Abend setzte ich zu dem Zwecke, das ♀ wenigstens befruchten zu lassen, ein ♂ hinzu. Am nächsten Morgen fand ich zu meinem Erstaunen das ♀ mit voll ausgebildeten Fl vor und bereits am nächsten Tage fing es an Eier abzulegen. Ich lasse es dahingestellt, ob ein von den Geschlechtsorganen ausgehender Reiz zuwege gebracht hatte, was physikalische Heilfaktoren nicht vermocht hatten — oder hatte die weibliche

*) Für diese neue Abteilung werden die Mitglieder um recht zahlreiche Beiträge gebeten. Schriftleitung.

Eitelkeit auch hier ihre Hand im Spiele? Jedenfalls mahnt das Erlebnis, in Fällen von langsam fortschreitender Entwickelung, noch nicht ohne weiteres die Hoffnung aufzugeben. Dr. Karl Werner.

**Limantria monacha, L.** Gewitzigt durch die trüben Erfahrungen im Vorjahre hat man in Sachsen in diesem Jahre frühzeitig mit den Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Nonnengefahr begonnen. Bei einem Heidespaziergang am 3. Mai habe ich bereits schöne Erfolge konstatieren können. Unter den Teer-Ringen der Kiefern, Buchen und Birken wimmelte es von jungen Nonnen-Räupchen. Leider ist man mit der Beteerung recht unsystematisch vorgegangen. In einzelnen Beständen sind nur die Kiefern, nicht aber die Buchen und Birken mit Teer-Ring versehen worden. Dazwischen stößt man auf Streifen, wo nur die Rinde der Kiefern abgehobelt, die Teerung aber unterblieben ist und endlich auch auf Streifen, wo gar nichts getan worden ist, sondern nur ein Jahrzehnte alter eingetrockneter Teer-Ring an frühere Kriegsjahre erinnert. Unter diesen Umständen darf man auf das Ergebnis gespannt sein. Dr. Karl Werner.

**Dasypolia templi** Thub. Herr Starke in Bautzen fand gelegentlich einer Sammeltour in das Erzgebirge am 29. April 1923 in Rehefeld an einer Buche ein ♂ genannter Eule. Er sowohl als sein Reisebegleiter, Herr Graf aus Niederneukirch, waren über diesen Fund sehr erstaunt und Herr Starke zeigte mir auf seiner Durchreise durch Dresden am nächsten Tage den Falter und verglich ihn mit den 4 Stücken meiner Sammlung. Gegenüber diesen nordischen Stücken ist dieser etwas kleiner, dunklergrau mit weniger ockerfarbener Beschuppung. Er war tadellos erhalten, fransenrein, so daß er durchaus den Eindruck eines kurz vorher geschlüpften Falters machte, weshalb auch die übliche Leseart, daß D templi im Herbst schlüpft und überwintert, analog vieler anderer Eulenarten, die im Herbst und im Frühjahr gefunden werden, stark bezweifelt werden muß, es scheinen vielmehr Puppen auch den Winter zu überliegen, vielleicht bei zeitig im Herbst eintretendem Frostwetter. Was den Fund so interessant macht, ist das außerordentlich seltene Vorkommen in Deutschland. Der Falter in nordischen Ländern verbreitet, geht südlich bis Reval und Flensburg, an welch' letzterem Orte er in Anzahl gefunden worden ist. Sonst ist nur der eine Fund im Riesengebirge bekannt, wo Pastor Standfuß in Schreiberhau am 13. III. 1842 einen Falter fand, dann ist er noch 1892 in Karlsbad, also am Südabhange des Erzgebirges gefunden worden. In den Alpen ist die mehr graue Form alpina verbreitet. Für Sachsen ist die Art neu und eine sehr bemerkenswerte Bereicherung unserer Fauna.

E. Möbius.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Draeseke Johannes Ernst Julius, Werner Karl, Möbius Ernst

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. 50-51